

Ein Maibaum für die Freundschaft

Dietramszeller transportieren 21-Meter-Douglasie in die Partnergemeinde Baignes

VON JONAS NAPILETZKI

Dietramszell/Baignes-Sainte-Radegonde – 21 Meter lang ist der Maibaum, der kürzlich von der Gemeinde Dietramszell nach Westfrankreich transportiert wurde. Begonnen hat die Reise allerdings schon 1984, als Peter Wollner die Douglasie im Dietramszeller Klosterwald pflanzte. 35 Jahre später holte ihn derselbe Mann wieder aus dem Wald. Wollner, der seit 40 Jahren als Haus- und Hofmeister für das Kloster tätig ist, ließ dem Baum eine ganz besondere Aufgabe zukommen.

Bereits zum fünften Mal stellte der Partnerschaftsverein einen Maibaum in der Partnergemeinde Baignes-Sainte-Radegonde auf. „Damit pflegen wir eine langjährige Tradition“, berichtet die Vorsitzende Sabine Palffy. Gestückelt in mehrere Teile wurde der Baum durch Gemeindemitarbeiter nach Frankreich gefahren. „Dort wurde er zusammengesetzt und unter der Leitung von Maibaummeister Mathias Gilgenrainer aufgestellt“, erklärt Palffy. Muskelkraft mussten nicht nur die Bayern investieren, sondern auch ihre französischen Freunde.



Hand in Hand: In der Partnergemeinde Baignes-Sainte-Radegonde stemmten die Dietramszeller mit ihren französischen Freunden einen stattlichen Maibaum in die Höhe.

FOTO: PARTNERSCHAFTSVEREIN DIETRAMSZELL-BAIGNES

Obwohl die Partnergemeinde über 1200 Kilometer von Dietramszell entfernt ist, fanden sich 43 Teilnehmer zu einer gemeinsamen Fahrt zusammen. Darunter waren unter anderem Bürgermeisterin Leni Gröbmaier und fünf Paare der Plattlerjugend des Trachtenvereins. Beim Tanz um den Maibaum unterstützte sie ihr Musikant Georg Lindmeyr auf der Ziehharmonika. „Auch fünf Kinder waren mit dabei“, freut sich die Vorsitzende. „Einen ähnlichen Brauch haben die Franzosen übrigens auch“, sagt Palffy. „Bei einer Hochzeit stellen sie einen Hochzeitsbaum auf und vergraben darunter eine Flasche Rotwein.“

Der Partnerschaftsverein organisiert fast jedes Jahr eine gemeinsame Aktion mit den Franzosen. „Der rege Kontakt zahlt sich aus“, sagt Palffy: „Immerhin eine Ehe zwischen einer Französin und einem Dietramszeller ist entstanden, die beiden wohnen jetzt mit zwei Kindern in der Gemeinde.“ Aber auch viele Freundschaften wurden geschlossen. Das nächste Mal kommen die Franzosen wieder nach Bayern: „Am dritten Samstag im Juli werden sie wieder auf einer Leonhardt-Kutsche sitzen.“